

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 356. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109

Anzeigenpreise: Die siebengefaltete Millimeterzeile 15 Groschen...

Russische Lohnpolitik.

Lohnerhöhungen unter Strafe gestellt.

Die „Legija Industria“ (Nr. 258 vom 9. Dezember 1932) veröffentlicht eine Verordnung des Volkskommissariats...

Sowohl die „Sa Industrializacija“, das Organ des Volkskommissariats der Schwerindustrie...

der beispiellos harten und zum Teil sogar grausamen Repressivmaßnahmen der Sowjetregierung...

Die schweren Sorgen der Sowjetregierung um die Ernährung der hungernden Massen

in den Städten und Industriegebieten, haben zu einer Umstellung des Ablieferungszwanges...

In zwei von Stalin und Molotow unterzeichneten Notverordnungen wird die Ablieferung von Milch...

Die zweite Verordnung gilt der Verteilung der Lebensmittel. Das Kartensystem wird dahin geändert...

Beide Verordnungen sind eine Verschärfung des zwangswirtschaftlichen Kurzes. Ausdrücklich wird die Bevölkerung...

Russen und Ukrainer.

Die Entwicklung der Beziehungen zwischen Russen und Ukrainern, diesen engverwandten slawischen Stämmen...

„Russkij Golos“, das Organ der russischen Minderheit in Lemberg, veröffentlicht zu dieser Frage einen in vieler Hinsicht aufschlussreichen Aufsatz...

Diese Auffassung ist nicht stichhaltig. Gewiß, was die Abstammung anbelangt, so kann der russische Standpunkt...

Ein Gegenstück zu der eben wiedergegebenen russischen Auffassung bezüglich der Ukrainer, stellen die ukrainischen Presseäußerungen in Karpathorussland...

Schwere Bergwerksexplosion in Amerita.

54 Bergarbeiter verschüttet. — Keine Hoffnung auf ihre Rettung.

New York, 27. Dezember. In Illinois ereignete sich in den Weihnachtsfeiertagen eine schwere Bergwerksexplosion...

werfstollen spielten sich entsetzliche Szenen ab. Man muß damit rechnen, daß sämtliche verschütteten Bergleute den Tod...

Springfield, 27. Dezember. Von den bei der Bergwerksexplosion in Mowocqua eingeschlossenen 54 Bergleuten...

Die Friedenshoffnung des Papstes.

Papst Pius XI. übermittelte am Sonnabend von seinem Arbeitszimmer im Vatikan aus an die Christenheit eine Weihnachtsbotschaft...

Einleitend erwiderte der Papst auf die ihm vom Kardinal-Delan übermittelten Wünsche des Kardinalkollegiums...

Papst Pius erbat vom Himmel die Erleuchtung für die Regierungen, daß soziale Gerechtigkeit und christliche Nächstenliebe die Lenker der Welt...

Glückwünsche und ersuchte für sie Frieden, Ruhe, gegenseitiges Vertrauen...

Für das Jahr 1933, das Jahr, mit dem seit dem Tode Christi neunzehn Jahrhunderte verlossen sind, hat der Papst ein heiliges Jahr angeordnet...

Unsere Freunde, die Franzosen.

Ein schwerer Schlag gegen die polnische Konfektionsindustrie.

In den Weihnachtstagen wurde die polnische Konfektionsindustrie von einer Fiobotschaft ereilt. Die soeben aus Paris heimgekehrte polnische Delegation...

Wie aus Paris berichtet wird, sollen nach einer Erklärung des französischen Arbeitsministers 50 000 polnische Arbeiter aus Frankreich ausgewiesen werden...

Es geht um Krieg oder Frieden.

Weihnachtskundgebung der niederländischen Sozialdemokratie.

Amsterdam, 27. Dezember. Anlässlich einer Kundgebung der niederländischen Sozialdemokratie am ersten Weihnachtstage wies der Führer der holländischen Sozialdemokratie **Albarda** in einer längeren Rede auf die gegenwärtige Lage in den Niederlanden hin, die dazu geführt habe, daß mehr als eine Million oder ein Siebentel der Bevölkerung auf öffentliche Unterstützung angewiesen sei. Das heutige System der Kontingentierungen, nur um die kapitalistische Produktionsweise zu erhalten, müsse zu den Zuständen vergangener Jahrhunderte zurückführen, wenn sich nicht die Arbeiterklassen aller Länder zu einem einmütigen Streik dagegen erheben. Das sei auch eine der nachteiligen Folgen des Versailler Vertrages gewesen, der jetzt seiner schädlichen Wirkungen wegen größtenteils vernichtet sei, da die Sieger von 1918 jetzt einer reaktionären deutschen Regierung hätten zugestehen müssen, was sie früher der demokratischen deutschen Regierung verweigerten. Alle Diktatoren Europas sollten daher endlich begreifen, daß die geistigen Kräfte auf die Dauer stärker seien als die Gewalt.

Jetzt sei die Abrüstungskonferenz in eine entscheidende Phase getreten, der nur die Alternative bleibe, daß entweder Deutschland wieder ein Militärstaat würde oder alle anderen Staaten auch abrüsteten. Hier gehe es um Krieg oder Frieden, um Untergang oder Rettung der europäischen Kultur. Auch in den Niederlanden sollten die Waffen für die Völkermorde endgültig weggeräumt werden. Er glaube, die Gewalt sei eine Folge der politischen Ferkaltung durch den Weltkrieg. Darum sei in 1/4 von Europa, die unter Diktatur stünden, der demokratische Gedanke nicht erloschen. Unter diesen Gesichtspunkten der Behauptung der Demokratie seien die niederländischen Wahlen von 1933

von großer internationaler Bedeutung. Wenn indessen bestimmte Gruppen in den Niederlanden eine Nationalregierung mit Hinzuziehung der Sozialdemokraten erstreben, so müsse die sozialdemokratische Arbeiterpartei es ablehnen, in einer solchen Kombination die Verantwortlichkeit für die Politik einer Mehrheit von Gegnern zu übernehmen.

Dänisches Abrüstungsgezet.

(K. J.) Der dänische Abrüstungsgezet-Entwurf, der vom Oberhaus des dänischen Reichstages vor den Nationalwahlen abgelehnt wurde, ist am 16. Dezember wiederum dem Oberhaus vorgelegt worden. Bei dieser Gelegenheit verlangte der neue sozialdemokratische Landesverteilungsminister **H. P. Hansen** von den Oppositionsparteien konstruktive Vorschläge und Mitarbeit. Er betonte, daß die Vorschläge der Regierung dem Lande jährlich 15 Millionen unproduktive Ausgaben ersparen würden. Der Wortführer der Bauernlinken lehnte den Entwurf ab und wurde von den Konservativen unterstützt. Es wird nun abzuwarten sein, was im Ausschuss geschieht.

Ohne Abrüstung keine Besserung der Wirtschaftslage.

Albany, (New York), 27. Dezember. Roosevelt hatte am Montag mit **Norman Davis** eine ausgedehnte Besprechung über die Lage in Europa. Im Mittelpunkt der Besprechung stand die Abrüstungsfrage im Zusammenhang mit der Wirtschaftserholung. **Davis** erklärte: „Wir brauchen die Abrüstung zur Wiederherstellung des Weltvertrauens. Vertrauen bedeutet Kredit, Kredit bedeutet wiederum Wirtschaftskurbelung.“ **Davis** wird heute (Dienstag) nach Genf abfahren.

Goldmacher-Prozess in Paris.

Alles war Schwindel. — Sensation um den polnischen „Goldmacher“ **Dunitowski**.

Vor der Pariser Strafkammer hat der Prozess gegen den „Goldmacher“ **Dunitowski** begonnen. Das dem Gerichtshof von den Sachverständigen unterbreitete Gutachten stellt fest, daß die Erfindung **Dunitowski**s eine Mystifikation sei. Die Sachverständigen erklären, daß **Dunitowski** trotz seiner Versprechungen keine positiven Experimente durchgeführt hat. Die Beschreibungen seiner Erfindung hätten wegen der Nebelhaftigkeit seiner Ausführungen zu keinen Ergebnissen geführt, und die Ergänzung, die das Geheimnis der Erfindung enthalten sollte, sei als ganz unverständlich wirkungslos geblieben. Die mündlichen Aufklärungen des Angeklagten hätten die großen Lücken nicht ausfüllen können. Eine genaue Prüfung verschiedener Teile der Goldmachermaschine sollte eine Reihe von Unfinnigkeiten und Widersprüchen ergeben haben. Die Behauptungen des Angeklagten stützten sich auf keine wissenschaftlichen Grundlagen. Die Sachverständigen schließen mit der Erklärung, daß der Angeklagte niemals auch nur ein Stückchen Gold hergestellt habe.

Als **Dunitowski** den Gerichtssaal betritt, sind alle Augen auf sein blaßes Antlitz gerichtet. Im Zuschauerraum sitzt auch die Frau des Angeklagten mit drei Kindern. Im Saale herrscht eine nervöse Stimmung.

Dunitowski erläutert, wie er seine Maschine baute und die Experimente durchführte. — Im weiteren Verlauf der Verhandlung berührte der Vorsitzende die Frage der Gesellschaften, die seine angebliche Erfindung finanzierten. **Dunitowski** sagt aus, daß er sich nur mit wissenschaftlichen Versuchen befaßt habe, und daß ihn niemals die praktische Seite interessiert hätte. Die ihm vorgelegten Verträge und Kontrakte habe er, ohne sie zu verstehen, unterzeichnet. Eine Sensation ruft die Erklärung **Dunitowski**s hervor, daß er die Verträge unterzeichnet hätte, weil man in den Fall der Nichtunterzeichnung mit der Föhlung seiner Kinder gedroht habe. Der Angeklagte behauptet, daß man ihn in betrügerische Gesellschaften eingeführt hätte, was im Saale eine Bewegung verursacht. Man habe sich bemüht, das Geheimnis der Erfindung zu erlangen, ohne dafür etwas zu geben. Überall sei er bestohlen worden.

Auf die Bemerkung des Vorsitzenden, daß alle Behauptungen **Dunitowski**s den bisherigen Ergebnissen der wissenschaftlichen Versuche widersprächen, erklärt der Verteidiger des Angeklagten, daß das, was heute unwahr sei, morgen Wahrheit werden könne.

Der Angeklagte gab dann noch verschiedene Aufklärungen.

Am zweiten Verhandlungstage wurde mit dem Fragenhör begonnen. Der Verteidiger **Dunitowski**s führte Klage darüber, daß es den Sachverständigen nicht erlaubt gewesen sei, sich mit **Dunitowski** zu verständigen. Das Gericht gab hierauf die Zulassung, daß der Sachverständige am kommenden Freitag vereidigt werden würde und daß ihm dann gestattet sein werde, sich mit **Dunitowski** zu verständigen. Es jagten die Vertreter einiger Gesellschaften aus, die **Dunitowski**s Experimente anfänglich finanziell unterstützten, später sich jedoch zurückzogen, als **Dunitowski** die Realisierung der Experimente immer wieder hinausgeschob. Der Verteidiger **Dunitowski**s **Legrand** erklärte einem Mitarbeiter des „Paris Midi“, daß er persönlich an das Gelingen des Experiments **Dunitowski**s glaube und daß er überzeugt sei, daß gewisse Kreise an der Verurteilung **Dunitowski**s interessiert seien, um sich seine Geheimnisse anzueignen (?).

Die Millioneneinkommen in Amerika gehen zurück.

Washington, 27. Dezember. Aus den statistischen Angaben, die das amerikanische Schatzamt am Donnerstag veröffentlichte, geht hervor, daß sich in den Vereinigten Staaten die Zahl der Leute mit mindestens einer Million Dollar Jahreseinkommen innerhalb eines Jahres um die Hälfte verringert hat. 1930 waren es noch 150 Personen, 1931 nur noch 75.

Straßenschlacht englischer Gewerkschafter.

Dublin, 27. Dezember. In der irischen Stadt **Kilrush** in der Grafschaft **Clare** kam es am Weihnachtsabend zu einer Straßenschlacht zwischen den Angehörigen zweier Gewerkschaften, die sich wegen Lohnstreikigkeiten in die Haare geraten waren. Bei dem Kampf, der mehrere Stunden dauerte, wurden etwa 100 Personen verletzt. Die aus nur 12 Mann bestehende Ortspolizei mußte machtlos zusehen und konnte sich auch durch wiederholtes Abfeuern von blinden Schüssen keine Achtung verschaffen. Die an der Straßenschlacht beteiligten etwa 200 Personen benutzten als Waffen außer einigen Revolvern Steine, Bierflaschen, Mistgabeln und Eisenstangen. Ein 6-jähriges Kind wurde durch einen Armschuß verletzt. Die Kämpfenden hausten wie die Wilden in der Stadt. Sie drangen in drei Häuser ein und zerstörten sämtliche Möbel. Drei auf der Straße stehende Kraftwagen wurden voll kommen zertrümmert.

Anschlag auf den ägyptischen König.

Kairo, 27. Dezember. In Gizeh, einer Vorstadt von Kairo, wurde ein Anschlag auf das Leben **König Fuads** aufgedeckt. Kurz vor dem Besuch des Königs in der staatlichen Ingenieurschule in Gizeh fand man im Garten der Schule eine röhrenförmige Bombe, deren Zündschnur jedoch nicht angezündet war. Es wird vermutet, daß der Anschlag von Mitgliedern der nationalistischen **Wafd**-Partei verübt worden ist.

Frankreich sucht Vorwand für Zahlung.

Ministerpräsident **Paul-Boncour** erschien am Freitag auf der amerikanischen Botschaft, wo ihn niemand erwartet hatte. Es handelte sich nicht um einen Höflichkeitssuch, sondern um eine regelrechte Verhandlung mit **Walter Edge**, die Dreiviertelstunden dauerte. **Paul-Boncour** hat, wie man erfährt, den Antrag gestellt, die Vereinigten Staaten sollten irgendeinen Vorschlag machen, der die Wiederaufnahme der Schuldenverhandlungen ermöglichen würde. Sicher müsse der Kammerabstimmung Rechnung getragen werden, daß die am 15. Dezember fällig gewesene Rate nicht vor Einberufung einer Schuldenkonferenz bezahlt werden dürfe, aber es liege nun an den Vereinigten Staaten, Anregungen zu geben, wie die Schuldenverhandlungen in Gang gebracht werden könnten, worauf es dann möglich wäre, daß die Kammer einen anderen Beschluß faßt.

Nach einer Depesche des „Matin“ aus Washington ist man in unterrichteten amerikanischen Kreisen überzeugt, daß eine rasche Erledigung des Schuldenproblems auch nach dem Monat März wenig wahrscheinlich sei. Denn Vorteile im Handelsverkehr würden die europäischen Staaten nicht gewähren können, vielmehr würden sie die einfache Annullierung oder Abänderung der Schuldenabmachungen von Amerika verlangen; die Zollvergünstigungen, auf die die Vereinigten Staaten Anspruch erheben, wie dies aus der Hoover-Botschaft hervorgehe, könnten von keinem einzigen europäischen Lande bewilligt werden.

Finanzielle Schwierigkeiten in Frankreich.

Paris, 27. Dezember. Der Finanzausschuss der Kammer hat am Montag das von der Regierung eingebrachte Haushaltsmößel angenommen, das sich auf etwa 4,6 Milliarden Franken bezieht. Der Ausschuss hat außerdem mit 10 gegen 5 Stimmen der Ausgabe von 5 Milliarden Schatzanweisungen zur Auffüllung der Staatskasse zugestimmt und dem Antrag der Regierung entsprochen, wonach die Eisenbahngesellschaften ermächtigt sind, eine Anleihe in Höhe von 1,3 Milliarden Franken aufzulegen. Die Frage der Beteiligung Frankreichs an der österreichischen 300 Millionen Schilling-Anleihe ist noch nicht völlig geklärt. Wenn auch mit größter Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen ist, daß die Kammer einen diesbezüglichen Gesetzesvorschlag am heutigen Dienstag oder spätestens am Mittwoch verabschiedet. Ministerpräsident **Paul-Boncour**, Finanzminister **Cheron** und Unterstaatssekretär **Pierre Cot** haben sich am Montag vor dem Finanzausschuss der Kammer über die Beteiligung Frankreichs an dieser Anleihe geäußert. Wenn das Versailles-Abkommen vom 13. Juni 1932 nicht vor dem 31. Dezember ratifiziert werde, so würden neue Schwierigkeiten in Mittel- und Osteuropa zu erwarten sein. **Cheron** fügte hinzu, daß er grundsätzlich allen Anleihen an ausländische Regierung feindselig gegenüberstehe, daß es sich aber in diesem Falle um eine internationale Finanzoperation handle.

Eine Prinzessin als Spionin verhaftet.

Wie aus Paris gemeldet wird, ist in Biarritz die Prinzessin von Hohenlohe unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden. Die Beweise für diese Spionagetätigkeit sollen in einem Briefwechsel der Prinzessin und dem englischen Zeitungsverleger **Lord Rothermere** zu fin-

den sein, der der Sicherheitspolizei von einer Pariser Persönlichkeit zur Verfügung gestellt worden ist. Die Mächenschaften der Prinzessin sollen schon wiederholt den Argwohn der französischen Gegenespionage erweckt haben. Nach der „Liberte“ soll ein Frankreich befreundetes Land, also wahrscheinlich **Polen**, vor längerer Zeit die Aufmerksamkeit der französischen Behörden auf die Prinzessin gelenkt haben. Dieser Warnung sei aber nicht Folge gegeben worden.

Das Gespenst der deutschen Geheimrüstungen.

Paris, 27. Dezember. Die beiden rechtsgerichteten Abgeordneten **Parmentier** und **Henriot** haben im Kammerbüro einen Entschließungsantrag eingebracht, in dem die Regierung aufgefordert wird, unverzüglich die Akten über die angeblichen Geheimrüstungen Deutschlands zu veröffentlichen. Der Entschließungsantrag schließt folgendermaßen:

„Die Kammer fordert die Regierung auf, in kürzester Frist die Akten über die deutschen Rüstungen und die Nichterfüllung der Verpflichtungen zu veröffentlichen, die dieses Land durch den Versailler Vertrag und die späteren internationalen Abkommen übernommen hat.“

Der englisch-persische Erdölkonflikt.

Teheran, 27. Dezember. Der Schah hat plötzlich seinen Hofminister und ersten Berater **Timurtasch** entlassen. **Timurtasch** war die rechte Hand des Schahs seit dessen Machtergreifung. Man nimmt an, daß die Entlassung mit dem englisch-persischen Ölstreit in Verbindung steht, da **Timurtasch** vor der Kündigung der Konzession durch Persien die Verhandlungen mit der **Anglo-Persian Oil Company** geführt hat. Als ein weiterer Grund für seine Entlassung wird die unbefriedigende Behandlung der persischen Handelsbeziehungen mit Rußland angegeben.

Wieder Kämpfe nach dem Weihnachtswaffenstillstand im Gran Chaco.

Ujuncion, 27. Dezember. Der 24stündige Waffenstillstand im Gran Chaco wurde von den bolivianischen und den paraguayischen Truppen peinlichst eingehalten. Nach Ablauf des Waffenstillstandes am Sonntag abend eröffneten die Paraguayer wieder das Feuer beim **Fort Saavedra**.

Erfolge der rumänischen Sozialdemokratie.

(K. J.) Bei den in den letzten Wochen abgehaltenen Gemeindevahlen in einer Reihe von wichtigen Ortschaften Rumäniens hat die sozialdemokratische Partei bedeutende Erfolge erzielt. So erhielt die sozialdemokratische Liste in **Koschiza** im Banat 12 von 18 Mandaten und damit eine Zweidrittel-Mehrheit. In der Gemeinde **Hajfeld** erhielt die Partei 40 Prozent der abgegebenen Stimmen und 8 Mandate von 16. Diese Erfolge sind um so bedeutender, als der Regierungsterror, wie bei rumänischen Wahlen immer üblich, die Arbeiterchaft besonders hart traf und andererseits zahlreiche Arbeiterstimmen nutzlos für kommunistische Listen abgegeben wurden.

Tagesneuigkeiten.

Frau Marie Emilie Zerbe gestorben.

Am späten Weihnachtsabend ist nach längerem, schwerem Leiden, die Mutter unseres Hauptschriftleiters Emil Zerbe, Frau Marie Emilie Zerbe geb. Kolbe im Alter von 76 Jahren gestorben.

An diesem trübem, stillen Nebelabend, da allerorten die frohe Weihnachtsbotschaft verkündet wurde, hat eine Mutter den letzten Abschied von ihren Liebsten genommen. Inmitten des Lichterglanzes breitete der Tod seine schwarzen Schleier aus —

Viele, viele sind es, die das Hinscheiden der Frau Marie Emilie Zerbe tief betrauern. Neben dem Gatten Samuel Zerbe, den fünf Kindern und drei Enkelkindern hinterläßt die Verstorbene, die unserer Bewegung so treue Kämpferin geschenkt hat, einen großen Verwandten- und Bekanntenkreis. Ihre nie versiegbare Nächstenliebe und ihre Hilfsbereitschaft menschlicher Not und den Trostbedürftigen gegenüber, hat ihr die Verehrung und Liebe so vieler Menschen gesichert, die im Laufe ihres langen, reichen Lebens in ihren Gesichts- und Lebenskreis getreten sind.

Ein edler Mensch ist gestorben. Ein Mutterherz hat aufgehört zu schlagen. Der Verlust ist für alle, die es betreffen, unerträglich, unaussprechlich ist die Trauer.

Heute Nachmittag wurde die sterbliche Hülle der Dahingekleideten zur letzten Ruhe gebettet. Tausende haben ihr das letzte Geleit gegeben.

Friede ihrer Asche!

200 000 Zloty für die arbeitslosen Saisonarbeiter.

Das Ministerium für soziale Fürsorge hat auf die wiederholten Vorstellungen des Lodzer Wojewoden Jaszczolt und der Vertreter der arbeitslosen Saisonarbeiter jetzt endlich 200 000 Zloty zur Unterstützung der Lodzer Saisonarbeiter angewiesen, die der Magistrat an die Arbeiter auszahlen wird. Die Registrierung der Saisonarbeiter für diese Unterstützung geschieht heute und morgen. Die erste Unterstützungsrate wird wahrscheinlich am Donnerstag ausgezahlt werden.

Anstellung von weiteren 700 Arbeitern bei Scheibler und Grohman.

Gemäß der Ankündigung wurden in den vereinigten Werken von Scheibler und Grohman heute weitere 700 Arbeiter angestellt. In den Betrieben wurden die Namenslisten der Arbeiter ausgehängt, die sich zur Wiederaufnahme der Arbeit zu melden hatten.

Ergänzungsausshebung.

Am morgigen Mittwoch ab 8 Uhr amtiert im Volk, Kosciuszko-Allee 21, eine Ergänzungsausshebungskommission für das Kreisergänzungskommando Lodz-Stadt II. Zu erscheinen haben die Rekruten des Jahrgangs 1911 und der älteren Jahrgänge, die bisher vor keiner Ausschreibungskommission gestanden haben, deren Verhältnis zum Militärdienst noch nicht geregelt ist und die im Bereich des 1., 4., 6., 7., 10., 12., 13 und 14. Polizeikommissariat wohnen, wenn sie eine namentliche Aufforderung der Stadtkommission erhalten haben.

Waffenscheine erneuern!

Die Genehmigungen zum Besitz von Waffen sowie Jagdscheine werden nur für die Dauer des Kalenderjahres ausgestellt und ihre Gültigkeit erlischt am 31. d. Ms. Im Zusammenhang damit machen die Verwaltungsbehörden bekannt, daß interessierte Personen bei der betreffenden Staroste ein Gesuch um Erneuerung der Genehmigung für das Jahr 1933 einzureichen haben, dem die Quittung der Finanzkasse über die erfolgte Einzahlung der Gebühr für die Waffenerlaubnis beizufügen ist. (a)

Wieder zwei Kinder ausgeführt.

Im Torwege des Hauses Argandrylstr. 13 wurde in einem Bündel ein etwa 3 Monate altes Kind, männlichen Geschlechts, gefunden. Das Kind wurde dem Findlingsheim überwiesen und Nachforschungen nach der Mutter angestellt. — Ein zweites Kind wurde in der Dobraszkastr. 7 ausgeführt. Beim Fegen des Korridors fand der Wächter ein wimmerndes Kind von etwa 2 Monaten, männlichen Geschlechts. Auch dieses Kind wurde dem Findlingsheim zugeleitet und Nachforschungen nach der Mutter angestellt. (a)

Der Hunger.

Im Torwege des Hauses Bulzanskiestr. 15 brach die obdachlose Bettlerin Marianna Kulaski vor Entbehren und Erschöpfung zusammen. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr die erste Hilfe und überführte sie nach der städtischen Krankenanstalt. (a)

Der heutige Nachdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscieln. 10; A. Charemska, Bismarckstr. 10; C. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska 225; B. Gorczycki, Przejazd 59; S. Antoniewicz, Babianicka 50.

Die Untersuchung gegen Kuchciał und Komplizen vor dem Abschluß.

Die Untersuchung gegen die Bombenleger und Straßenräuber Kuchciał, Rzecki, Klinczak und Komplizen steht vor dem Abschluß, trotzdem erwartet man noch sensationelle Ergebnisse dieser Untersuchung. Die Polizei bemüht sich in diesem Zusammenhange, um die Aufklärung einiger Verbrechen, die in letzter Zeit begangen wurden und deren Täter bisher nicht ermittelt werden konnten. So ist der Ueberfall auf den Kaufmann in der Zawadzka 32 und der Mord an dem Schneider Bajin in der Kilińskiego noch nicht geklärt. Die Polizei ist nun bemüht festzustellen, ob die Bande Kuchciał auch an diesen Verbrechen beteiligt ist. Der Prozeß gegen die Banditen dürfte Mitte Januar beginnen. Wie verlautet, hat die Verteidigung der Angeklagten Rechtsanwalt Piotr Kohn übernommen.

Berurteilung der verbrecherischen Tätigkeit Kuchciał durch die Saisonarbeiter.

In einer Sitzung am Sonnabend beschloß die Freischwanderkommission der Saisonarbeiter, an den Herrn Wojewoden Jaszczolt ein Schreiben zu richten, indem zunächst für die Erwirkung der Unterstützung für die Saisonarbeiter gedankt wird, trotzdem das Ministerium für soziale Fürsorge diese Unterstützung anfangs verweigert hatte. Gleichzeitig spricht die Zwischenverbandskommission den Polizeibehörden ihre Anerkennung für die Aufdeckung des Bombenattentats auf das Wojewodschaftsamt und den Magistrat am 13. d. Ms. aus und stellt fest, daß kein sich selbst achtender Saisonarbeiter an diesem Verbrechen teilgenommen haben könnte. Gleichzeitig bringt die Kommission ihre Entrüstung darüber zum Ausdruck, daß in den Aufrufen an die Saisonarbeiter diese zu Demonstrationen aufgefordert wurden, die ein Hilfsmittel zur Provokation der schändlichen Handlungen Kuchciał und seiner Genossen sein sollten.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Im Silbertranzee. Am Mittwoch, dem 28. Dezember, feiert Herr Theodor Gutsch mit seiner Ehefrau Olga geb. Schaffer das Fest des silbernen Ehejubiläums. Der Jubilar ist langjähriges Mitglied des Vereins deutsch-sprechender Meister und Arbeiter. Auch wir gratulieren.

Sport.

Deutschland — Polen 4:1 (1:1)

Das mit so großer Spannung erwartete Arbeiter-Fußballländertreffen zwischen Deutschland und Polen endete gestern mit einer empfindlichen Niederlage unserer Repräsentation. Dieses Spiel rief ungewöhnliches Interesse hervor und trotz schlechter atmosphärischer Verhältnisse war der Platz mit über 20 000 Zuschauern umfüllt, die das Spiel mit sichtbarem Interesse verfolgten.

Die polnische Mannschaft hielt sich wie vorauszu-sehen war, sehr gut. Sie lieferte ein durchweg gleichwertiges Spiel und war mitunter für die deutsche Mannschaft recht gefährlich, hat aber günstige Momente unausgenutzt gelassen. Bis zur Pause lautete das Resultat 1:1.

Nach der Pause verlegt sich der Kampf mehr auf die Mitte des Spielplatzes. Bis 15 Minuten vor Schluß lautet das Resultat immer noch 1:1. Jetzt jetzt aber der Schlussangriff der Deutschen ein und hier erwies es sich, daß unsere Mannschaft aufgerieben war. Die letzten Minuten bringen den Deutschen drei Tore und den sicheren Sieg ein.

In der Europameisterschaft führt nunmehr Deutschland mit 6 Gewinnpunkten vor Oesterreich, Polen, Tschechoslowakei und Ungarn.

Alle Veranstaltungen dem Tauwetter zum Opfer gefallen.

Das an und für sich targe Sportprogramm zu den Weihnachtsfeiertagen fiel fast durchweg dem milden Wetter zum Opfer. In Lodz fand demnach keine einzige Freiluft-Veranstaltung statt. Die angelegten Eishockeymeisterschaftsspiele mußten auf einen späteren Termin verlegt werden.

Nur in Zakopane konnten die Winter Sportveranstaltungen durchgeführt werden. Im internationalen Eishockeyturnier konnte der Wiener Eislauf-Verein über die Vemberger Pogon einen einwandfreien 3:0-Sieg davontragen. Das Spiel zwischen der Warschauer Legja und dem Pöjener A.S. verlief unentschieden.

Stern siegt im Tisch-Tennis-Turnier.

Am Freitag, Sonnabend und Sonntag fand im Lokale des jüdischen Sportklubs Stern ein Tisch-Tennis-Turnier statt. Als Sieger im Gesamtklassement ging Liberraisenderweije der Neuling der A-Klasse Stern hervor. Den zweiten Platz belegten Haloach, den dritte: Maktabi. Bei den Damen siegte Berkenwald vom Sportklub Stern vor Liebfeld (Maktabi).

Aus Welt und Leben.

Eisenbahnlinie Schwarzes-Aegäisches Meer eröffnet

Die von Deutschen, Dänen, Schweden und Türken erbaute Samsun-Sivas-Eisenbahnlinie in Anatolien, die das Schwarze mit dem Aegäischen Meer verbindet, wurde am Donnerstag eröffnet. Der erste Zug trug die Aufschrift „Grüße vom Schwarzen an das Aegäische Meer“.

Bisher beanspruchte die Reise von Merfina am Aegäischen Meer nach Samsun am Schwarzen Meer mehrere Wochen und mußte in Kraftwagen oder in Pferdefuhrwerk zurückgelegt werden.

311 Todesopfer zu Weihnachten in Amerika.

Während der Weihnachtsfeiertage sind in den Vereinigten Staaten 311 Personen tödlich verunglückt.

Verlags-Gesellschaft „Volkspreße“ m. b. S. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: „Prasa“ Lodz, Bettrilauer Straße 101

Die beiden Brüder

Roman von F. Wild

Copyright by Marie Brüggemann, München.

„Welches Zimmer hat meine Frau?“

Der Portier sah den Gast überrascht an. Er vermochte nicht zu antworten.

„Verzeihung“, murmelte er.

„Welches Zimmer hat Frau Freesen?“ wiederholte er, unter Nennung seines Namens.

Bei dem Namen horchten die Neugierigen auf. Alles Gespräch im Vestibül stockte, wie abgehackt. Eine merkwürdige Stille lag plötzlich über dem Raum. Das Gesicht des Portiers wurde grau. Aller Augen ruhten in ehrlicher Ueberraschung, nein, in stiller Entsetzen auf dem Ankömmling.

„Herr Freesen?“ brachte der Portier endlich heraus.

Der Gast empfand das Wunderliche des Empfangs, die Neugier der anderen. Was ging hier vor?

Soeben verließ der Hoteldirektor den Lift, er kam von Frau Freesen. Beim Anblick des Gastes stützte er, sah ihn in halbem Zweifel forschend an.

Das war ja... Herrgott, er versah sich doch nicht? Das war ja Herr Freesen, sein Gast vom Vorjahre, er, der ermordet sein sollte.

Ein leises Verlegenheitsgefühl vermochte er nicht zu verbergen, doch paßte er sich, schneller gefaßt als der Portier, der veränderten Situation an. Er durfte den Neugierigen kein Schauspiel geben. In liebenswürdiger Gescheitheit wandte er sich dem Gast zu.

„Welche Ueberraschung! Sie kommen unangemeldet, Herr Freesen. Frau Gemahlin hat nichts über Ihr Kommen verlauten lassen. Darsi ich Sie hinaufbegleite? Die

gnädige Frau ist nicht ganz wohl. Sie ist im Begriff, abzureisen. Vielleicht ist es besser, ich bereite sie auf Ihr Kommen vor.“

„Wieso vorbereiten?“

„Herr Freesen“, der Hoteldirektor schluckte, stockte, senkte den Blick vor dem scharfen durchdringenden des anderen, „vielleicht teilt Ihnen Frau Geheimrat Kasten das Nähere mit.“

„Keine Umstände und Geheimnisse, Herr Direktor. Meine Frau wird sich freuen, wenn ich komme. Wozu das diplomatische Drum-und-Dran? Ich habe wenig Zeit, muß in zwei Stunden abfahren. Mein Auto wartet unten. Bitte, welche Zimmernummer hat meine Frau?“

„Zimmer zweiundvierzig.“

„Bitte bemühen Sie sich nicht“, damit wehrte er das Mitkommen des Direktors ab, trat in den Lift; die Tür klappte zu.

Der Direktor rief sofort Frau Kasten an.

„Gnädige Frau, nicht erschrecken, bitte. Soeben ist Herr Freesen angekommen. Er ist im Lift, auf dem Wege zur gnädigen Frau. Bereiten Sie sie vor. Der Mord ist wohl eine Fehlmelbung...“

„Günther Freesen!“ Ein Schrei.

„Um Gottes willen.“

Edith Kasten eilte ins Nebenzimmer. Sie kam zu spät.

Marga Freesen wanderte unermüdlich im Zimmer auf und ab. Hastig mit kurzen Schritten von der Tür zum Fenster und zurück, wie ein Automat. Irrlichternd fiebernden wirbelnde Gedanken durch ihr Hirn. Seitdem sie den Entschluß der Heimreise gefaßt hatte, war ihre Energie aufgeweckt. Nach Hause; weiter vermochte sie nichts zu denken.

Gelstesabwesend überhörte sie das kurze Klopfen an der Tür, bemerkte auch das Öffnen nicht. „Marga!“

Die Stimme brachte sie aus verlorenen Welten jäh zur Gegenwart. Mit einem Ruck wendete sie sich um. Ihre Augen weiteten sich.

Etwas Unbegreifliches geschah. Sie wich vor dem Mann zurück, Schritt für Schritt, in unverkennbarer entschlossener Abwehr, mit ausgestreckten Händen.

Welche Veränderung war mit Marga vorgegangen? War das noch die schöne lapprige Frau, die er vor ein paar Tagen gesehen, bewundert hatte? Im dämmernden Unterbewußtsein kam ihm das Erinnern an die Worte des Hoteldirektors, der von einem Unwohlsein gesprochen hatte. Was fehlte ihr?

Mit wenigen Schritten war er neben ihr, die vor ihm bis zur äußersten Zimmerdecke gestreckt war und einen Halt suchend an der Wand lehnte. Der Abstand zwischen ihnen verringerte sich. Jetzt stand er vor ihr, sein Arm legte sich schützend um sie. Sekundenlang ruhte sie zitternd, schüchtern in höchster Angst, hilflos an seiner Brust; dann stieß sie ihn unerwartet mit der Kraft der Verzweiflung zurück.

„Du wagst es, mich — mich anzurühren, Michael, du? Geh! fort, fort — fort. Sie sind dir schon auf den Fersen Michael! Fort, fort!“

Ein Aufschrei!

Edith Kasten trat erschrocken hinzu. Beim Anblick Freesens verstummte ihr Zweifel; sie streckte ihm die Hand entgegen mit erstem Gruß.

„Sie kommen im rechten Augenblick, mein Freund!“ Ausdrucksvoll streifte ihr Blick die Freundin. Sie führte die Zusammenstolende zum Sessel.

„Gnädige Frau! Was ist mit Marga? Was ist geschehen?“ fragte er angstvoll. — Leidet sie an Nervenstörungen? Seit wann?“

Er war bleich geworden.

Sah so ein Schuldiger aus?

„Marga erhielt eine Schreckensnachricht, die ihren Nerven übel mitgespielt hat.“ Edith Kasten fiel es sehr schwer fortzusetzen...

(Fortsetzung folgt.)



Am späten Weihnachtsabend verschied nach schwerem Leiden im Alter von 76 Jahren meine mir innig verbundene Gattin, unsere herzengute Mutter und Großmutter, unsere teure Schwiegermutter, Schwägerin, Tante und Cousine

Marie Emilie Zerbe geb. Kolbe

Die Ueberführung der teuren Dahingeshiedenen vom Trauerhause, Petrikauer 290, zur letzten Ruhe auf dem alten evang. Friedhof fand heute, um 1 Uhr nachmittags, statt.

Lodz, den 27. Dezember 1932.

Die Familie.



Männergesangverein
„Concordia“ Lodz

Sonnabend, den 31. Dezember d. J., begeben wir im Vereinsheim, Glowna 17, unser

63. Stiftungsfest

mit entsprechendem Programm. Beginn präzise 9 Uhr abends. Anschließend, ab 12 Uhr

großer Silvesterball

Am Neujahrstage, um 4 Uhr nachm. für die Kleinen das schöne, große Märchenpiel

„Schneewittchen und die sieben Zwerge“

Zu diesen Veranstaltungen sind unsere werten Mitglieder nebst Familienangehörigen und Freunde unseres Vereins höflichst eingeladen.

Der Vorstand.



Kanarienvögel

Gold- u. erot. Zierfische
Wellenfische

(grün, gelb, blau, kobalt, weiß)

Prachtfinken von Senegal

Käfige — Aquarien; div. Fisch- u. Vogelfutter
empfiehlt: Zoologische Handlung

Maximilian König

Lodz, Nowot 43^a

Große Auswahl! Niedrige Preise!
Eine der ältesten und größten
Handlungen am Plack.

Dr. med. Heller

Spezial-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
umgezogen nach der Traugutta 8
Empf. bis 10 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag v. 12-2
Für Frauen besonderes Wartezimmer
Für Unbemittelte — Heilanstaltspresse.

Diverse Praktische Handbücher für jedermann!

Die Bastelwerkstatt	31.—90
Streichen und Tapezieren von Zimmern	„ —90
Anstreichen und Lackieren selbstgefertigter Möbel	„ —90
Handschriftendeutung	„ —90
Charakterdeutung	„ —90
Die Kunst der freien Rede	„ —90
Vom Schüler zum Meister (Ein Führer zur Berufswahl)	„ —90
Darfst du heiraten?	„ —90
Die Gefahren des Geschlechtslebens	„ —90
Wie man Kinder erzieht	„ —90
Backbuch	„ —90
Das Einmachen von Früchten	„ —90
Tennis als Sport und Spiel	„ —90
Der Schwimmsport	2.50

Vorrätig im
Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb „Volkspresse“
Petrikauer 109.



Ciezar Kryzysu

odczuwają tylko firmy
nie rozumiejące potrzeby
:: ogłaszania się ::

Celową reklamę
przeprowadza jedynie

AKWIZYCJA OGŁOSZEN

FUCHS'a

Piotrkowska 50

Tel. 121-36



Lodzjer Sport- u. Turnverein

Am Sonnabend, dem 31. Dezember d. J. um 10 Uhr abends, veranstalten wir in unserem Vereinslokale, Zakoutna 82, eine

Silvesterfeier

wozu wir die Mitglieder nebst werten Angehörigen, sowie befreundete Vereine und Gönner des Vereins höflichst einladen.

Die Verwaltung.

Venerologische der Heilanstalt | Zawadzka 1.

Von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Sonntags von 9-2 Uhr nachmittags. Konsultation 3. Stock.

Dr. med. NIEWIAZSKI

Facharzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten

Andzela 5, Telephon 159-40

Empfängt von 9-11 und 5-9 Uhr abends

Sonn- u. Feiertags von 9-1 Uhr

Für Damen besonderes Wartezimmer

Zahnärztliches Kabinett

Glowna 51 Sandomowka Tel. 174-93

Künstliche Zähne.

Empfangsstunden bis 8 Uhr abends.

Heilanstaltspresse.

Kauft aus 1. Quelle

Große Auswahl!



Kinder-
wagen,
Metall-
bettstellen

Feder-
matrassen
(Patent),
amerik. Weing-
maschinen

erhältlich im Fabrik-Lager

„DOBROPOL“ Lodz, Piotrkowska 73

Tel. 158-61, im Hofe